*Dieser von der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie verabschiedete Ethik-Reflexionsbogen basiert auf der „*[*Frankfurter Erklärung*](https://www.dgska.de/wp-content/uploads/2016/07/DGV-Ethikerklaerung.pdf)*“ zur Forschungsethik in der Sozial- und Kulturanthropologie sowie auf* [*den Leitlinien der DGSKA zur Forschungsethik*](https://www.dgska.de/wp-content/uploads/2020/02/DGSKA_Ethik-Leitlinie.pdf)*. In Kombination mit den genannten Dokumenten kann er bedarfsorientiert eingesetzt werden:*

* *von ethnologisch Forschenden bei der (ersten) forschungsethischen Selbstreflexion angesichts eines Forschungsantrags oder einer bevorstehenden Feldforschung;*
* *als eine ggf. nützliche Handreichung der DGSKA in Betreuer:innen/Forschenden-Verhältnissen;*
* *als Grundlage der Bestätigung für überfachliche Ethikkommissionen, dass im Rahmen eines Betreuer:innen/Forschenden-Verhältnisses oder einer „Peer-to-Peer“-Konstellation ein Gespräch entlang dieses Ethik-Reflexionsbogens im Sinne eines fachinternen „Clearings“ stattgefunden hat.*

*Der Reflexionsfragebogen selbst ist als vertrauliches Dokument zwischen den Gesprächsbeteiligten zu behandeln. Bei Bedarf ist nur das Bestätigungsformular („Fachliche Clearing-Bestätigung für Ethikkommissionen“) für die Übergabe an die Ethikkommissionen vorgesehen.*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Forscher/:innen** | | |
| **Name** | **Kontaktdaten** | |
| **Dialog geführt mit…** | | |
| **Name** | **Kontaktdaten** | **Berufliche Beziehung zu Forschenden**   * Betreuer:in * Peer   Wenn möglich, sollte der/die Betreuer:in / Peer über Kenntnisse der Forschungsregion verfügen. |

Da dieses Formular *vor* der Feldforschung in einem Peer-to-Peer-Dialog ausgefüllt und diskutiert wird, spiegeln die Antworten lediglich die Projektpläne und Informationen des/der Forschenden über die Forschungskontexte *zum Zeitpunkt der Unterzeichnung* wider. Forschungsethische Fragen sind allerdings durchgehend in die Dynamik des Forschungsprozesses eingebettet, so dass die Beschäftigung mit ihnen ein Kennzeichen des *gesamten* Forschungsprozesses sein muss. Der Forschungsprozess im Fach Sozial- und Kulturanthropologie basiert auf ethnographischen Methoden und erfordert daher häufig situative Anpassungen. In solchen Fällen sollten Entscheidungen, die sich vor Ort stellen, mittels einer durch die Arbeit an diesem Dokument angeregten ethischen Selbstreflexion getroffen werden. Forschenden der Ethnologie / Sozial- und Kulturanthropologie wird auch empfohlen, die Ethikerklärung der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA) vor und ggf. während der Forschung zu lesen.

Die Teilnehmenden des Peer-to-Peer-Dialogs verpflichten sich zur Vertraulichkeit.

Bei einigen der in diesem Reflexionsbogen enthaltenen Fragen sind die ggf. mitreisenden Familienmitglieder des/der Forscher:in zu bedenken.

*Wenn es nicht möglich ist, eine der Fragen zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu beantworten, sollten die Gründe dafür angegeben werden.*

|  |
| --- |
| **Titel des Forschungsprojektes** |
|  |
| **Liste aller voraussichtlichen Feldforschungsorte[[1]](#footnote-1)** |
|  |
| **Zeitpunkt und voraussichtliche Dauer der Feldforschung** |
|  |
| **Zusammenarbeit mit lokalen Universitäten, Forschungsinstitutionen und/oder Einzelwissenschaftler:innen** |
|  |

|  |
| --- |
| **Projektbeschreibung** |
| Bitte benennen Sie die wissenschaftliche Relevanz Ihres Projekts und beschreiben Sie kurz Ihr methodisches Vorgehen. |
|  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **1. Beschreibung der Teilnehmer:innen und Forschungspartner:innen** | | |
| Bitte beschreiben Sie Ihre wichtigsten Auswahlkriterien bezüglich der Teilnehmer:innen Ihrer Forschung (z.B. Alter, Geschlecht, Ausbildung, Beruf). Bitte erläutern Sie, ob bzw. in welcher Hinsicht die Einwilligungsfähigkeit der Teilnehmer:innen beeinträchtigt sein könnte. Geben Sie auch an, wie die Teilnehmer:innen ausgewählt und angesprochen werden, um an Ihrem Projekt teilzunehmen. Wenn Mitforschende (oder Feldassistent:innen) einen Teil des Einwilligungsprozesses durchführen, spezifizieren Sie deren Erfahrung und/oder Qualifikation. | | |
|  | | |
| **2. Befinden sich unter den Teilnehmer:innen Kinder und/oder Personen, die durch eine außergewöhnliche Schutzbedürftigkeit gekennzeichnet sind?** | ☐ **Ja** | ☐ **Nein** |
| Dies umfasst nicht nur Personen, die lokal als beeinträchtigt oder nicht vertragsfähig gelten, sondern auch solche, die im Sinne der DGSKA-Ethikrichtlinien als benachteiligt oder besonders vulnerabel zu bezeichnen sind, also Personen, denen auf lokaler Ebene die Menschenrechte verweigert werden (z.B. Frauen, LGBTQI+-Personen, Menschen niedriger Kasten).  **Wenn ja,** bitte erläutern Sie:   * Nach welchen Kriterien werden sie in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext als Kinder und/oder besonders schutzbedürftige Personen definiert? Bei Kindern ist dabei zu beachten, dass die Kriterien für das soziale Alter einer Person von Land zu Land und innerhalb eines Landes unterschiedlich sein können. * Sind Ihnen die bestehenden gesetzlichen Regelungen zur Forschung mit Kindern und/oder schutzbedürftigen Personen sowohl in Deutschland als auch im Land Ihrer Forschung bekannt? Wie gehen Sie in Ihrer Forschung mit möglichen Diskrepanzen zwischen diesen Vorschriften um? * Wie planen Sie, bei Forschungen mit Kindern und/oder besonders schutzbedürftigen Personen (z.B. durch Zustimmung der Eltern oder Erziehungsberechtigten) eine Forschungseinwilligung einzuholen? | | |
|  | | |

|  |
| --- |
| **3. Ungleiche soziale Beziehungen, die die Forschung betreffen** |
| Schildern Sie, soweit möglich, welche Art(en) ungleicher Beziehung zwischen Ihnen und den Projektteilnehmenden sowie zwischen unterschiedlichen Gruppen der Projektteilnehmenden bestehen bzw. entstehen könnten. Ungleiche Beziehungen können sich auf eine ungleiche Machtverteilung (z.B. aufgrund von Alter, Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Sozialstatus) und Zugang zu Ressourcen beziehen. Erörtern Sie bitte auch, wie Sie mit forschungsethischen Fragen umgehen wollen, die sich aus diesen Ungleichheiten ergeben. |
|  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **4. Besteht für die Teilnehmenden (einschließlich der Forscher:in) durch die Teilnahme an der Forschung die Gefahr einer Strafverfolgung?** | **☐ Ja** | **☐ Nein** |
| **Wenn ja**, begründen Sie bitte, weshalb in der Forschung potentiell strafrelevante Daten erhoben werden und wie die diesbezüglichen Risiken für die Teilnehmer:innen minimiert werden können. | | |
|  | | |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **5. Wie werden Sie vor und im Laufe der Teilnahme die Einwilligung der Teilnehmer:innen einholen?** | ☐ **Ja** | ☐ **Nein** |
| Angesichts des dialogischen und dynamischen Charakters ethnographischer Forschung ist das Einholen von Forschungseinwilligungen kein einmaliges Ereignis, sondern sollte ein den gesamten Forschungsprozess durchziehendes Anliegen darstellen, in dem die unterschiedlichen Facetten der Forschungstätigkeit zur Sprache kommen, beispielsweise (Änderungen der) Forschungsfrage, Anonymisierungsstrategie und geplante Formen der Veröffentlichung.  Beschreiben Sie bitte den Prozess, wie Sie dies sicherstellen werden, einschließlich der Frage, ob die Forschungseinwilligungen mündlich oder schriftlich eingeholt werden.  Sollten Sie mit pragmatischen Schwierigkeiten beim Einholen von Einwilligungen rechnen (dies gilt insbesondere für den in nichtethnologischen Forschungen häufig als ‚Goldstandard‘ gehandelten “free, prior, written informed consent”, aber auch andere feldforschungsspezifische Gründe), erläutern Sie bitte, wie sie mit diesen umgehen werden. | | |
|  | | |

|  |
| --- |
| **6. Wie werden Ihre Projektdaten verwaltet?** |
| Beschreiben Sie die Form der Datenverwaltung und -speicherung während des gesamten Forschungsprozesses: (a) in der Datenerhebungsphase; (b) bei der Analyse sowie in Vorträgen und Publikationen; (c) im Zuge der Datenspeicherung; und (d) bei ggf. bei der Vernichtung der Daten. Bitte legen Sie auch dar, ob die Daten nicht anonymisiert, pseudoanonymisiert (d.h. potenziell identifizierbar) oder vollständig anonymisiert (d.h. nicht identifizierbar) werden.  Wie werden Sie die Veröffentlichung Ihrer Daten Ihren Forschungsteilnehmer:innen gegenüber ansprechen? Erwarten Sie diesbezüglich Probleme? Wenn ja, wie können sie gelöst werden? |
|  |

|  |
| --- |
| **7. Was sind nach Ihrem jetzigem Kenntnisstand die wichtigsten ethischen Herausforderungen und ggf. Interessenskonflikte in Zusammenhang mit Ihrer Forschung und welche Schritte werden Sie unternehmen, um sie anzugehen bzw. zu lösen?** |
| Bitte nicht ‘keine’ angeben. |
|  |

|  |
| --- |
| **8. Weitere Abwägungen in Bezug auf die Forschungsteilnehmenden** |
| Gibt es im Forschungsverlauf potenzielle Risiken oder Nachteile für die Teilnehmenden. Wenn ja, wie können diese minimiert werden? |
|  |

|  |
| --- |
| **9. Wie werden Sie die Forschungsergebnisse den Teilnehmer:innen und/oder lokalen Forschungsinstitutionen zugänglich machen bzw. im Gespräch mit ihnen zur Diskussion stellen?** |
|  |

|  |
| --- |
| **9. Zusätzliche Fragen und Themen, die im Gesprächsverlauf aufkamen und die bei der Forschung berücksichtigt werden sollten.** |
|  |

1. In der digitalen Anthropologie: die für die Forschung relevanten Sozialen Medien und Internetsphären. [↑](#footnote-ref-1)